



ELTVILLE AM RHEIN
WEIN-, SEKT- UND ROSENSTADT

Stadt Eltville am Rhein

Mitteilungsvorlage

Drucksache MI-100/2021

Datum: 05. Oktober 2021

Aktenzeichen	
Federführendes Amt	Jugendpflege, Kinder- und Jugendbeauftragte
Vorlagenerstellung	Ursula Wolf

Beratungsfolge	Termin
Stadtverordnetenversammlung	04. Oktober 2021

Betreff:

Beschluss der StVV vom 02.11.2020 „Förderung und Teilhabe von Kindern und Jugendlichen aus sozial schwachen Familien“, FA-28/2020“

Sachverhalt:

Die StVV hat den Magistrat gebeten, den RTK als zuständigen Schul- und Sozialhilfeträger aufzufordern, mit Blick auf die Erfahrungen aus der aktuellen Pandemie ganz gezielt Projekte zur Förderung sozial schwacher Kinder und Jugendlicher aufzusetzen, um ihnen den Zugang zu digitalen Medien und leistungsfähigen Datenverbindungen zu ermöglichen.

Ein diesbezügliches Schreiben wurde in der 39. KW an den RTK versandt (s. Anlage).

Des Weiteren hat die StVV um einen Überblick gebeten, über die vielfältigen Angebote der städtischen Jugendarbeit, mit denen man Kindern und Jugendlichen Unterstützung und Förderung in vielfältigen Bereichen zukommen lässt.

Hierzu folgende Ausführungen der Kinder- und Jugendbeauftragten:

Die Jugendpflege in Eltville ist keine Arbeitsagentur und nicht das Sozialamt, wir bewilligen keine Anträge auf finanzielle Unterstützung, wir prüfen keine Guthaben, wir kontrollieren nicht das Bemühen von Eltern, eine Arbeitsstelle zu finden. All das machen wir nicht und trotzdem haben wir Kinder und Jugendliche aus sozial schwachen Familien immer im Blick und unsere Arbeit wirkt sich (hoffentlich!) positiv auf diese Klientel aus.

Prinzipiell sind wir als offene Jugendarbeit für alle Kinder und Jugendlichen „zuständig“, sie sollen alle angesprochen werden von den Möglichkeiten der Beteiligung, die die Jugendarbeit bietet und von unseren mit den Jugendlichen entwickelten Angeboten. In der offenen Jugendarbeit soll der Zugang für Interessierte niederschwellig und diskriminierungsfrei sein. Das ist unser Anspruch!

Leider hat unsere Arbeit über die Zeit des Lockdowns sehr gelitten, wir sind dabei, die unterschiedlichen Angebote wieder zu beleben und sind froh, dass das immer mehr gelingt. Unsere vierzehntägigen Ferienaktionstage waren – wie bereits im letzten Jahr – komplett ausgebucht.

Der offene wöchentliche Kindertreff, der nun wieder draußen in Präsenz stattfindet, wächst, auch durch den Erfolg der Ferienaktionstage. Beim letzten Treff kamen 24 Kinder.

Wir bieten außerdem zwei Mädchentreffs an, einen für ab 11jährige (manche Mädchen wechseln dann vom Kindertreff in diese Gruppe), momentan sind hier nur eine Hand voll Mädchen dabei und einen für ab 14jährige, die nun allerdings zu den „normalen“ Öffnungszeiten kommen und keine feste Gruppenstruktur mehr haben.

Auch andere Jugendgruppen, wie YCFF haben gelitten, hier sind nur noch wenige aktiv. Aber auch eine kleine dreiköpfige Gruppe kann ein Ausgangspunkt zum Wachsen sein. Das Thema Klimaschutz und -resilienz ist uns im Kinder- und Jugendbereich natürlich enorm wichtig. Gerade bereiten wir unser Green Weekend zum Thema Plastik vor.

Auch das JUZ- Team braucht neue Mitglieder und muss wachsen! In den vergangenen eineinhalb Coronajahren kamen lediglich zwei neue Mitglieder dazu. In unserer WhatsApp-Gruppe sind 40 Personen, darunter aber auch viele, die noch aus Verbundenheit mit dem JUZ in der Gruppe sind, aktiv ist eine Gruppe von etwa 20 Jugendlichen. Diese Jugendgruppen „leben“ vor allem vom gemeinsamen Engagement, von der Erfahrung, etwas gemeinsam zu schaffen, im Team zu arbeiten, Dinge zu bewegen. Das ließ sich im Lockdown, trotz digitalem Team-Wochenende, Öffnungszeiten und Meetings nur schwer erreichen. Die direkte Begegnung fehlte einfach und dadurch auch die Freude, zusammen zu sein.

Das Hauptaugenmerk in der offenen Jugendarbeit ist die informelle Bildung, die die Persönlichkeit bildet und das Selbstbewusstsein stärkt. Es geht immer auch um Potentialentfaltung und die Jugendpflegerinnen sind dafür da, diese Räume zu schaffen, für jedes Kind und jeden Jugendlichen ganz individuell. Das bedarf eines pädagogischen Geschickes sowohl in der intensiven Beziehungsarbeit als auch in der Arbeit mit Gruppen, sowie eines feinen Gespürs von Intervention und Zurückhaltung. Das kostet Zeit, ist aber die wirksamste und umfassendste Prävention.

Die offene Jugendarbeit ist keine aufsuchende Arbeit, auch wenn wir bei Bedarf wie z.B. bei der „Skaterproblematik“ vor zwei Jahren sehr wohl aufsuchend arbeiten, sondern hat eine sogenannte „Kommstruktur“ und alle, die zu uns kommen, werden auch aufgenommen. Es gibt keine Auswahl, alle sind willkommen. Und dadurch entsteht eine sehr heterogene Gruppenstruktur. Alles, was den Hintergrund eines/r Jugendlichen ausmacht, hat zwar eine große Bedeutung für die jeweilige Person selbst, spielt aber keine Rolle für die Anerkennung in der Gruppe. In diesem Sinne sind im JUZ alle gleich, auch wenn das nicht bedeutet, dass alle gleichermaßen behandelt werden. Die Förderung einer/s jeder(n) Jugendlichen ist individuell sehr unterschiedlich und die Gruppe erfährt in ihrer „geführten“ Dynamik den „letzten Schliff“. Dass diese Anerkennung trotz der Heterogenität in der Gruppe funktioniert, ist ein kleiner, aber wichtiger Baustein für eine offene Gesellschaft.

Wir arbeiten in den Gruppen außerdem basisdemokratisch, d.h. alle Themen und Belange werden mit den Jugendlichen gemeinsam erarbeitet und besprochen. Jede Meinung zählt und der notwendige Kompromiss, der am Ende gefunden wird, muss von allen mitgetragen werden können, auch wenn er von der eigenen Meinung vielleicht abweicht, eine demokratische Erfahrung, die nachwirkt. Wir legen sehr viel Wert darauf, unsere gesamten Angebote kostenfrei zu gestalten. Ist dies nicht möglich, halten wir die Beiträge möglichst niedrig und sollte dennoch jemand nicht in der Lage sein, den Betrag aufzubringen, haben wir die Möglichkeit, dank der Gelder aus der Georg-Müller-Stiftung die Kosten unkompliziert und diskret zu übernehmen. Wir hatten aber auch schon den Fall, dass alle „zusammengeschmissen“ haben, um die Teilhabe eines Jugendlichen zu ermöglichen.

Wir stehen außerdem jederzeit ohne Terminvergabe für persönliche Beratungen bereit, in „Coronazeiten“ waren das Beratungsspaziergänge.

Gemeinsam mit der Philipp-Kraft-Stiftung und dem Präventionsrat Oberer Rheingau haben wir versucht, konkrete Bedarfe für Endgeräte in sozial schwächer gestellten Familien zu eruieren. Das Vorhaben gestaltete sich komplizierter als gedacht, die Schulen sahen keine Notwendigkeit, durch den

Digitalpakt sei der Bedarf gedeckt. Ausrangierte, aber noch gebrauchskonforme Laptops gespendet zu bekommen, stellte sich ebenfalls als nicht leicht zu bewerkstelligen heraus. Zuletzt wurden mit Hilfe des Arbeitskreises für Integration und Vielfalt und dem Völkercafé (beides Projekte der Philipp-Kraft-Stiftung) 5 Jugendliche identifiziert und mit Laptops versorgt.

Was wir seit März 2020 gemacht haben:

Online-Öffnungszeiten von Montag bis Donnerstag von 18-22 Uhr.

Online-Sitzungen mit KJB, YCFF, dem JUZ- und dem Social-Media-Team.

Online-Team-Wochenende im Mai 2020.

Die Mitglieder des Kinder- und des Mädchentreffs wurden im Lockdown jede Woche mit dem Jugendbus angefahren und mit Rätseln, Bastelutensilien und -anleitungen, Geschichten u.v.m. versorgt.

Für den Eltviller Tisch wurden Tüten mit Basislebensmitteln ausgeliefert, seitdem wurde die Kooperation gefestigt.

Kinder- und Jugendliche konnten sich aus unserem Bastelvorrat im ersten Lockdown etwas zusammenstellen lassen und es im JUZ abholen. Hintergedanke war hier auch, dass bei dieser Gelegenheit eventuell ein Notruf abgesetzt werden könnte.

Online-Diskussionsveranstaltung zum Thema „Jugend und Corona“ mit dem Bürgermeister in 2020 und Podiumsdiskussion in Kooperation mit der Völkermühle in 2021.

Konzepttag Medienscouts mit Mitgliedern der Medienscout-AG in Präsenz im JUZ-Garten im August 2020.

Zwei eintägige Workshops mit Jugendlichen zum Thema Rassismus mit Vatan Akyüz (Mission: wir alle) in Präsenz im Oktober 2020 im JUZ-Garten und Online im Dezember 2020.

Kleine Weihnachtsaktion mit Verteilung von veganem Zwiebelkuchen im JUZ-Garten und anschließender Online-Weihnachtsfeier im Dezember 2020.

Jeweils im Frühjahr und Herbst in Kooperation mit dem Galli-Theater Rheingau einwöchige Theaterferienkurse für Kinder im JUZ-Garten.

Im Präventionsrat wurden in 2020 schriftlich besondere Bedarfe wegen der Corona-Einschränkungen abgefragt und in 2021 in der ersten Präsenzsitzung.

Auf Initiative des JUZ-Teams wurden in 2020 und 2021 jeweils zu Ostern Blumenverteilaktionen für unsere älteren Mitbürger*innen durchgeführt.

An alle Eltviller Jugendlichen wurde ein Brief mit Notfallnummern, Beratungsangeboten und Tipps nach dem Motto „kreativ statt depressiv“ verschickt.

Campingwochenende mit dem Fahrrad mit dem JUZ-Team nach Bingen und Bad Kreuznach, Ende August 2021.

In 2020 und 2021 zweiwöchige Ferienaktionstage in Kooperation mit dem Jugendpark der Kulturen (Philipp-Kraft-Stiftung), umsonst und draußen.

Juni 2021: erstes Konzert von und für Jugendliche nach langer Zeit im JUZ-Garten, Eintritt frei.

September 2021 erster Waffelstand nach Ewigkeiten auf dem „Fairen Familienfest“ auf dem Platz der Deutschen Einheit.

September 2021 „Jugend im öffentlichen Raum“, Diskussionsveranstaltung vor der Mediathek, einmal nur für Jugendliche, einmal mit Erwachsenen (Kooperation mit der Völkermühle, ein Format der Philipp-Kraft-Stiftung)

August 2021 „Französischer Abend“ im JUZ-Garten mit Jugendlichen, Freunden aus Montrichard und Annemarie Mann.

August/September 2021 Organisation und Durchführung dreier Abende (Konzert, Poetry-Slam und Pub-Quiz zur Bundestagswahl) im Kontext der „KuDo“, eine Veranstaltungsreihe vom Jugendpark der Kulturen und Ban (Besser-als-Nix-Festival). Das Pub-Quiz war außerdem eine Kooperation mit „Demokratie leben“, dem Jugendparlament Bad Schwalbach und dem Verein „DEMO“, Eintritt frei.

Für die Jugendhilfe sehen die Regelungen zur Pandemie aktuell folgendermaßen aus:

Wir können bei 2-G-Bedingungen wieder ohne Maske in die Innenräume des JUZ'. Unter 3-G-Bedingungen bis zu einem eingenommenen Platz mit Maske. Unter 12jährige sind von dieser Regelung ausgenommen. Das bedeutet, dass wir nicht schließen müssen wie im letzten Jahr, sondern alle unsere Treffs über den Winter auch im JUZ stattfinden lassen können. Da die Kinder des offenen Kindertreffs im Grundschulalter sind, kann auch dieser stattfinden, zumal alle mittwochs in der Schule getestet werden und Mittwoch findet eben auch der Kindertreff statt.

Wir hoffen sehr, durch die nun wieder entstehende Kontinuität unsere Arbeit erfolgreich fortsetzen zu können.

Finanzielle Auswirkungen (Kostenstelle, Haushaltsansatz, Fördermittel) / Bemerkung der Kämmerei:

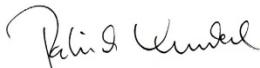
entfällt

Begründung zur Nachhaltigkeit der Maßnahme:

entfällt

Anlage(n):

(1) Schreiben an RTK



Patrick Kunkel
Bürgermeister